

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

100 Jahre Bauen und Schauen

ein Buch für Jeden, der sich mit Architektur aus Liebe beschäftigt, oder weil sein Beruf es so will; zugl. ein Beitrag zur Kunsttopographie des Großherzogtums Baden mit bes. Berücksichtigung der Residenzstadt Karlsruhe

Hirsch, Fritz

Karlsruhe, 1928

Illustration: Der päpstliche Orden vom goldenen Sporen

[urn:nbn:de:bsz:31-51227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51227)

er vielleicht eine Nebenresidenz in Karlsruhe zu schaffen gedachte, womit der Erwerb des Palais als vorsorgliche Handlung erklärt wäre. Die engen Beziehungen zu Großherzog Ludwig gehen auch daraus hervor, daß Engesser laut den Adreßbüchern der Jahre 1832 und 1833 Mitglied der Gräflich von Langenstein'schen Kuratel war. Nach dem Tode des Großherzogs Ludwig, der zu früh für ihn



Abb. 92: Der päpstliche Orden vom goldenen Sporen

starb, wurde die Bischofskandidatur Engessers wieder zurückgezogen. Daraufhin ließ er sich i. J. 1832 pensionieren und ging auf die Pfarrei Mundelfingen zurück, wo er i. J. 1867 mit Zurücklassung vieler Kunstschätze und eines großen Vermögens starb.¹²⁹ Die Stürme, welche nach dem Tode seines hohen Gönners über ihn hereingebrochen waren, hat er mit Ruhe und mit dem Mute eines Mannes getragen, dem der Wechsel des irdischen Glückes nicht unerwartet kommt. Im Jahre 1848 haben ihm die Aufrührer von Mundelfingen den Spottnamen „Kasper Hauser-Metzger“ zugerufen. Es ging nämlich das Gerücht, Engesser stehe mit der geheimnisvollen Geschichte des unglücklichen Kaspar Hauser in Verbindung.^{129a} Heute denkt man in Mundelfingen mit großer Hochachtung an den hochwürdigen Herrn, der am Gre-

goritag (12. März, Schulanfang) mit seinen zwei Kappen und einem livrierten Leibkutscher von Karlsruhe hergefahren kam und aus der Chaise Goldstücke unter die Schuljugend warf.^{129a} Als „Denkmal der Liebe“ hat Engesser für die Schule seiner „braven Pfarrey Mundelfingen'schen Filialgemeinde Opferdingen“ die jährlichen Zinsen von 200 fl gestiftet „a) zur Anschaffung der sämtlichen Schulrequisiten für alle Schulkinder der Gemeinde, b) zur Anschaffung und Austheilung eines Gebets- oder Erbauungsbuches für jedes Schulkind, welches das erstemal das heilige Abendmahl empfängt“. Solange die

¹²⁹ von Weech: Bad. Biogr. I. fl., Heidelberg 1875.

^{129a} Nach mündlicher Mitteilung des Herrn Pfarrers E. Kohler in Mundelfingen.